

Zeitpunkt: 4. Zeitalter

Genre: Nachdenkliches

Disclaimer: Alle Rechte liegen bei Tolkien!

Namarië

Tränen rannen über ihre Wangen, als sie sagte: "Anírach, nui lû, gwannad uin gwaith lin?"

Seine Hand umfasste kraftlos ihr Kinn und er antwortete: "Ja, meine Königin, mir bleibt keine andere Wahl. Dieses Reich muss von einer starken Hand geführt werden, nicht von einem alten Greis, der kaum noch sein Schwert halten kann. Unser Sohn wird meinen Platz einnehmen."

Die Königin schluchzte auf und schüttelte energisch den Kopf. "Nie könnte er deinen Platz in meinem Herzen einnehmen. Es spricht nichts dagegen, Eldarion den Thron zu überlassen, doch verlasst mich nicht mein König!

Du weißt, wie sehr ich dich liebe, bitte, verlass mich nicht..." Aragorn seufzte leise und sank in das Kissen seines Bettes zurück.

Er wusste nicht, was er ihr sagen sollte, denn tief in ihm schmerzte es genauso, der Gedanke sie nie wieder zu sehen machte ihn fast verrückt, doch er wusste, das es an der Zeit war.

"Vergib mir, Abendstern. Ich liebe dich, mehr als mein Leben und du hast mir die schönste Zeit meines Lebens geschenkt - doch es ist an der Zeit, zu meinen Vorfahren zu gehen, Geliebte, bitte verstehe es. Ich bin alt, die letzte Zeit meines Lebens zerrann mir wie Wasser in den Händen und auch wenn es mir schwerer fällt als alles zuvor, muss ich dich verlassen. Es würde mir nie gelingen, dir zu erklären, warum es für mich an der Zeit ist, denn ich würde dich damit verletzen, weil du nicht Grund genug bist, dass ich weiter lebe und das ist das Letzte, was ich möchte. Meine Liebe zu dir wird ewig anhalten, ob im Leben oder im Tod, Arwen und eines Tages wirst du mir folgen. Keine Angst - du wirst um mich weinen, doch dann wird dein Leben weiter gehen und unsere Kinder werden für dich da sein, so wie du für sie da warst. Ich werde auf dich warten," sagte er und seine Stimme wurde beim Sprechen immer schwächer.

Arwen wusste nicht mehr, was sie noch tun konnte, um ihn von seinem Vorhaben abzuhalten, doch sie erkannte, dass es dafür schon zu spät war. Sein Körper wurde immer schwächer und er kam ihr das erste Mal richtig alt vor. Der Glanz und Stolz, der ihn ein Leben lang umgeben hatte, schien schwächer zu werden, um bald für immer zu verblassen.

Doch ihre Liebe würde bestehen bleiben.

"Vielleicht werde ich weiter existieren, doch mein Leben endet mit deinem, denn du bist mein Leben, Aragorn. Ohne dich, hat nichts mehr einen Sinn. Aber wenn es dein Wunsch ist, uns zu verlassen, so werde ich ihn akzeptieren, denn mein Flehen wird dich nicht zurück halten, nicht wahr," ihre tränengefüllten Augen blickten zu ihm auf und für einen Moment lang konnte Aragorn nicht antworten, denn er ertrug ihren Schmerz nicht. Dann sagte er mit fester Stimme: "Nein, es tut mir leid, mein Entschluss ist gefasst. Es ist das Beste, glaube mir, auch wenn es dir schwer fällt. Doch bitte denke nicht, dass mir mein Entschluss leicht gefallen ist, der Gedanke, dich nie wieder zu spüren, nie wieder deine Stimme zu hören, schmerzt so tief in meinem Herzen über alles geliebter Abendstern. Bleib bei mir, wenn sich die Zeit dem Ende neigt."

"Ich werde bis ans Ende der Zeit an deiner Seite sein, mein König," flüsterte Arwen. Sie griff nach seiner Hand und umklammerte diese, während ihre Lippen die seinen suchten.

"Ich werde auf ewig dein sein, Aragorn und egal was noch geschehen wäre, ich hätte an deiner Seite gestanden, Liebster," hauchte sie, doch sie erhielt keine Antwort mehr von ihm. Seine Hand hing schlaff in der ihren und sie konnte nichts als ihren eigenen Atem hören.

Ein Schluchzen ließ ihren Körper erzittern und ihr Kopf sank auf das Laken seines Bettes. In ihrem Geist schien sich alles zu überschlagen und doch war dort nichts als leere, genau wie sie es vorher gesehen hatte.

Nie wieder würde sie seine Berührung spüren, nie wieder würde sie abends auf ihn warten, denn er war für immer dorthin gegangen, wohin sie ihm nicht folgen konnte, bevor ihre Zeit nicht gekommen war. Aragorn, Elessar, König von Gondor, Arnor und den westlichen Ländern

war tot und nichts könnte ihn je wieder zu ihr zurück bringen.

'Erhört meine Bitte ihr Valar, lasst auch mich ziehen, damit ich von diesem Schmerz erlöst werde,' flehte sie, doch sie wusste, dass es vergebens war...

'Namarië Geliebter', war das letzte was sie dachte, bevor sie sich in den Schlaf weinte.